

Gemeindebrief

für

Nordschleswig



Bischof Magaard und die neu gewählte Bischöfin Nora Steen beim gemeinsamen Wattwandern

Ausgabe November 2023 - Februar 2024

Heft Nr. 9

Inhalt

Impressum	Seite 2
Willkommen	Seite 3
Pfarrbezirk Buhrkall	Seite 4-5
Pfarrbezirk Gravenstein	Seite 6-7
Pfarrbezirk Hoyer/Lügumkloster	Seite 8-9
Pfarrbezirk Süderwilstrup	Seite 10-11
Pfarrbezirk Tinglegg	Seite 12-13
Termine	Seite 14-17
Aus den Stadtgemeinden	Seite 18-21
Abschied von Bischof Maggaard	Seite 22-27
Buchvorstellung	Seite 28-29
Erinnerungskultur	Seite 30-31
Friedhofskultur	Seite 32-33
Andacht	Seite 34
Kontakte	Seite 35
Die letzte Seite	Seite 36



Impressum
 Herausgeber: Nordschleswigsche Gemeinde (NG)
 V.i.S.d.P.: Mary Tarp, Vorsitzende NG
 Redaktion: Andrea Kunsemüller, Hiltrud Petersen-Koch
 Layout: Hiltrud Petersen-Koch
 Foto Umschlagseite: Tim Riediger
 Auflage: 2000 Stück
 Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen



Fotos: N.Schwarz@GemeindebriefDruckerei.de

Danke!

Wir haben diesen Gemeindebrief, den 9. seiner Art, unter das Motto „Einkehr“ gestellt. Einkehr bedeutet Kontemplation, bedeutet Innenschau, bei sich zu Hause sein.

Das machen wir in dieser dunkler werdenden Periode des Jahres mit vielen hellen Gottesdiensten und Gemeindenachmittagen, wir treffen uns im Advent, und wir feiern gemeinsam Weihnachten. Wir singen, wir veranstalten Krippenspiele und schauen nachdenklich zurück auf dieses Jahr. Wir wollen Licht bringen und wenn möglich in uns das aufleuchten lassen, was wir Glaube und Zuversicht nennen und was uns auch in schwierigen Zeiten Trost und Hilfe ist. Wir wollen die Frohe Botschaft verkündigen in der Gewissheit, dass tief drinnen in uns allen ein kleiner Kompass ist, der uns den Weg zeigt. Wir Christen - wir Menschen - haben das Glück, dem einen Namen zu geben, der alles umfasst: Gott.



In dieser Jahreszeit, die etwas hat von Diesseits und Jenseits, beschäftigen wir uns im Gemeindebrief mit Friedhofskultur, mit der Stille und auch mit der Hoffnung, die uns nie verlassen möge.

Die Nordschleswigsche Gemeinde, die in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag feiern kann, hat einen Freund südlich der Grenze - einen Freund, der gleichzeitig Autorität und Förderer ist. Es ist Bischof Gothart Maggaard, der sein Amt verlässt, bzw. bei Ausgabe des Gemeindebriefes sein Amt bereits verlassen hat.

Es geht ein außergewöhnlicher Mensch und Christ, der sich der Verständigung zwischen Deutsch und Dänisch verschrieben hat. Ein besonnener, leiser Bischof, der sich der Macht des Amtes voller Demut genähert hat und der einfach einen Schritt zurücktrat, wenn ihm die Resonanz auf die Macht, die er als Bischof repräsentiert, etwas zu nahe kam. Der Mensch Maggaard wurde ein wenig unsichtbar, und das Amt konnte aus sich selbst heraus scheinen.

In aller Unbescheidenheit hatten wir den Eindruck, dass Bischof Maggaard sich bei uns wohl fühlte - vielleicht auch, weil wir als Fast-Dänen einen etwas ungewohnteren Umgang mit der Macht haben.

Die Nordschleswigsche Gemeinde hat Bischof Maggaard viel zu verdanken. Wir sind ihm in vielen Momenten nahe gekommen. Die Menschen vor Ort zu besuchen war ihm in seinem Amt sehr wichtig. Er hat uns verteidigt, hat auch in schweren Zeiten zu uns gehalten.

Wir hoffen, dass sich unsere Wege weiter kreuzen werden, damit diese kostbare Verbindung auch über das Amt hinaus erhalten bleibt.

Danke, Bischof Maggaard!

Matthias Alpen, Senior

Einkehr im Pfarrbezirk Buhrkall

In den nun vor uns liegenden Herbst- und Wintertagen verändern wir unser Verhältnis zur Welt. Waren wir in den Sommermonaten mehr draußen in der Natur, zieht es uns nun mehr nach drinnen, in die Häuser und Wohnungen, wo wir es uns gemütlich machen und den Gedanken nachgehen können.

In diesem Frühjahr, es war wohl Anfang März, und es lag noch Schnee, stand ein Pilger vor meiner Tür und bat darum sich aufwärmen zu dürfen. Wir gingen ins Gemeindehaus und ich kochte erst mal Kaffee, denn er hatte die Nacht im Freien bei Jüdevatt verbracht und war sehr durchgefroren. Langsam taute er auf und zeigte mir sein Pilgerbuch mit den vielen Stempeln aus den Pilgerherbergen, die er aufgesucht hatte. Er war vor gut einem Jahr aufgebrochen und wollte nach Santiago de Compostella gehen, war dann aber vor den Pyrenäen nach Norden abgelenkt und zum Kloster Saint Monte Michelle am Atlantik weitergezogen. Um schließlich, ich mußte etliche Seiten umblättern, einige Klöster und Herbergen in der Lüneburger Heide aufzusuchen. Von dort ging er Richtung Heerweg nach Norden, und so stand er schließlich vor meiner Tür. Pilgern in Dänemark doch wohl nicht vor Mai und bei Schnee. Zwar gibt es die www.vejkirker.dk, und die Routen entlang des Heerweges sind ausgewiesen, aber benutzbar erst ab Ende Mai. Doch die Herbergen gibt es, und sie sind auch nach der Coronazeit wieder zugänglich. Nach einer warmen Mahlzeit geht es nach Osterlügum. Wir verabschiedeten uns,



und ich wünsche ihm „good luck“ und „bonne chance“. Er hat ein neues Pilgerziel in Mecklenburg-Vorpommern. Und ich denke: der kürzeste Weg zu sich selbst muß wohl eine Weltreise sein.



Fotos: Eva Ullisch

Nicht so weit haben es da 84 Konfirmanden, die sich zur Freizeit auf dem Knivsberg versammelt haben. Innehalten und mit ihnen einen „Raum der Stille“ schaffen, ist nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine spirituelle Erfahrung die Resource „Stille“ zu entdecken.



Konfirmanden Im Pfarrbezirk Buhrkall

Auf die Konfirmationen im Jahr 2024 bereiten sich folgende acht Konfirmanden vor:

Siri Burgwald Hansen, Sissel Christensen Møller, Laura Jessen Bonnichsen, Finja Ankert, Emil Hansen Laukamp, Maxx Thomsen Mathiesen, Oliver Lauridsen Grøndahl, Valdemar Perikeous Andresen.

Einkehr und innere Ruhe finden, dazu bieten sich auch unsere Dorfkirchen an. Die Bänke unter dem Kreuz sind beliebte Plätze.

Pastor Carsten Pfeiffer



Fotos: Carsten Pfeiffer

Einkehr – Lukasevangelium, Kapitel 19, 1-10

Jesus spricht: „Ich will heute in deinem Haus einkehren.“ Zachäus nimmt Jesus mit Freuden auf.

Zachäus, das muss man wissen, ist jemand, der andere um ihr Geld betrügt und es sich in die eigene Tasche steckt. Dieser Zachäus nimmt Jesus und seine Jünger bei sich auf!

Aber Jesus hat ein Gastgeschenk mitgebracht: Er heilt Zachäus von seinen Betrügereien – von seiner Selbstbezogenheit. Womit? Mit Gemeinschaft und mit dem Geist Gottes.

Gott kehrt auch bei uns ein. Er ist es, der zu uns kommt im Gottesdienst, beim Abendmahl und in jedem Gebet, das wir beten. Und gleichzeitig ist er der Wirt. Wie Gott uns bewirbt, konnten wir beim Erntedankgottesdienst und beim Kuchenessen erfahren.

Ich grüße alle Leser*innen mit dem Psalm 23 und einem Gedicht von Ludwig Uhland. Eure Pastorin Cornelia Simon

**Psalm 23**

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Foto: Astrid Asmussen

Bei einem Wirte wundermild

*Bei einem Wirte wundermild,
da war ich jüngst zu Gaste,
ein gold'ner Apfel war sein
Schild
an einem langen Aste.*

*Es war der gute Apfelbaum,
bei dem ich eingekehret;
mit süßer Kost und frischem
Schaum
hat er mich wohl genähret.*

*Es kamen in sein grünes Haus
viel leicht beschwingte Gäste,
sie sprangen frei und hielten
Schmaus
und sangen auf das Beste.*

*Ich fand ein Bett zu süßer Ruh
auf weichen, grünen Matten.
Der Wirt, der deckte selbst mich
zu
mit seinem kühlen Schatten.*

*Nun fragt' ich nach der Schuldig-
keit,
da schüttelt er den Wipfel.
Gesegnet sei er allezeit
von der Wurzel bis zum Gipfel.*

Ludwig Uhland

Unser Pastor ist wieder da!

Aus Anlass des 100sten Geburtstages der NG fand in Lügumkloster im Mai ein deutsch-dänisches Doppelkonzert statt. Dazu wurden auch die Vertreter*innen der dänischen Gemeinderäte aus ganz Nordschleswig eingeladen, in denen deutsche Gottesdienste stattfinden. Die beiden beeindruckenden Musiker, Fritz Baltruweit und Aksel Kroglund Olesen,



Doppelkonzert in der Klosterkirche. Aksel Kroglund Olesen mit Chor. Foto: privat

gaben ein fantastisches Konzert. Ein herzliches Dankeschön dem deutsch-dänischen Freundschaftsverein aus Gravenstein (Vorsitzende Bodil Glensthøj), der das Konzert generös unterstützte.

In unserer Gemeinde sind wir von Herzen froh und freuen uns, dass es unserem Pastor Matthias Alpen nun besser geht und er die Erntedankgottesdienste in Hoyer und Lügumkloster leiten konnte. Wir danken ganz herzlich für die Vertretungsdienste von euch Pastorinnen und Pastoren in der Zeit seiner Krankheit. Sehr gern haben wir Euch zugehört und die Gottesdienste mit Euch gefeiert. Danke! Bald werden wir wieder mit dem Minikonfirmandenunterricht (3. Klasse) anfangen und sind schon sehr gespannt auf die Neuen! Der Konfirmandenunterricht für die Konfirmanden aus unserem Pfarrbezirk wird zur Zeit in Tondern von Pastorin Dorothea Lindow erteilt, da die Schüler der 7. Klasse ja nun in Tondern zur Schule gehen. Die beiden Konfirmanden aus Lügumkloster möchten aber in „ihrer“ Kirche in Lügumkloster konfirmiert werden. Die Konfirmation ist am 4. Mai 2024 um 10 Uhr in Lügumkloster. D. Lindow und M. Alpen

entwickeln ein Modell der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land, denn es wird voraussichtlich in Lügumkloster keine 7. Klasse mehr sein.

Im November denken wir in unseren Gottesdiensten an die Verstorbenen in unserer Gemeinde. Es pflegen viele ihrer Angehörigen zu kommen, um sich in Dankbarkeit an sie zu erinnern.

In der Gemeinde Hoyer gibt es seit langem eine besondere Tradition an diesem Tag: Vor dem Gottesdienst treffen sich Gemeindemitglieder an den Gedenksteinen. Einst standen sie auf dem Gelände der Deutschen Schule, jetzt auf dem Friedhof in Hoyer. Darauf steht „Unseren Toten“. Anlässlich des Volkstrauertages und des Leides in den Weltkriegen gestaltet der Pastor eine Friedensandacht.

Wir freuen uns danach auch auf die Adventsgottesdienste, die Weihnachtsgottesdienste und auf weitere Begebenheiten in unserer Gemeinde. Beachtet bitte, dass sich der übliche Termin im Dezember um eine Woche nach hinten verschoben hat. Am 3.12 wird das Festjahr in Lügumkloster anlässlich des 850-jährigen Jubiläums der Stadt gemeinsam deutsch-dänisch im Gottesdienst beendet.

Das Thema dieses Gemeindebriefes „Einkehr“ spricht wohl jeden von uns an und führt uns zu der Frage: Wo ist unser Zuhause, in das wir immer einkehren können? Es kann in meiner Familie sein, in meiner Kirche, vielleicht auch an einem Ort in der Natur. Und auch wenn ich mal den Weg zu meinem Zuhause verliere, weiß ich: Gott ist immer da und Er hört mir zu, ob in der Kirche, beim Gottesdienst oder bei Freunden und Familie.



Friedensandacht (bei den Gedenksteinen) in Hoyer. Foto: privat

Ellen Blume, Kirchenälteste, Matthias Alpen, Senior

Aus dem Pfarrbezirk

Einen im wahrsten Sinn des Wortes bewegten Einkehrtag haben wir am 27.08. im Rahmen von 100 Jahre NG mit unserem Pilgertag auf dem Camino Haderslev-Næs erlebt. Das Wetter spielte so perfekt mit, dass der Wolkenbruch begann, als wir nach der Tour auf dem Camino die Autos bestiegen und endete, als wir zum Kaffeetrinken am Sognehus in Süderwilstrup ankamen.

Und weil nun die Jahreszeit für die Aktivitäten im Freien endet, haben wir auch im Pfarrbezirk wieder mit den Innenaktivitäten angefangen: Die Gemeindenachmittage und der Hauskreis laufen wieder. Für die Gemeindenachmittage gelten folgende Termine: Mølby: Zweiter Dienstag im Monat 19.30, Loit: Dritter Montag im Monat, 15.00 Uhr, Wilstrup: Dritter Dienstag im Monat, 15.00 und Rothenkrug: Dritter Mittwoch im Monat im 15.00 Uhr. Wir treffen uns zu einer kurzen Andacht, zum Schnacken und Kaffeetrinken und zu einem wechselnden Thema mit Vortrag von mir. Eine Einführung in die Bibel und ihre Übersetzungen habe ich schon gegeben, in einem weiteren Schritt werde ich die Überlieferungsgeschichte der Bibel vorstellen. Außerdem soll es in dieser Saison eine Einführung in das Judentum geben und natürlich werden wir im Rahmen der Gemeindenachmittage Advent bzw. Weihnachten feiern. Im Dezember und Januar finden die Nachmittage nicht überall statt, da bitte vorher nochmal nachfragen, ggf. bei mir im Pastorat.

Der Hauskreis trifft sich am zweiten und vierten Montag im Monat um 19.00 Uhr im Pastorat in Kelstrup. Wir setzen unsere Lektüre des Lukasevangeliums fort und teilen unsere persönlichen Anliegen, soweit die Einzelnen das möchten. Neue Gesichter sind uns immer herzlich willkommen. Im Dezember und am 8. Januar macht der Hauskreis Winterpause.

Ich selbst habe nun im Pfarrbezirk den Jahresablauf einmal miterlebt, fühle mich weiterhin sehr wohl und freue mich, meine Begegnungen mit euch zu intensivieren und meine Dänischkünste weiterhin zu verbessern. Sønderjysk steht bei mir allerdings noch nicht auf der Agenda...

Pastor Jonathan von der Hardt

Einkehr



Schöne Aussicht bei Utang

Foto: Britta Schneiders

Gedicht: Jonathan von der Hardt

*Wenn ich an die Einkehr denke,
seh´ zunächst ich eine Schänke,
wo bei einem Glase Wein
ich erfreue mich am Sein.
Schon so mancher Verseschmied
sang der Einkehr so ein Lied.
Doch was heute ich bespreche,
handelt nicht von Wirt und Zeche.
Sondern auf den Weg nach innen
richtet heute sich mein Sinnen.
Was der Jahreszeit entspricht,
die verstärkt die Innensicht.
Wieder mehr in Heim und Haus
breiten wir uns alle aus.
Doch die Einkehr meint genau
bei sich selbst auch Innenschau.
Aber dieser Blick ins Herz
kann bereiten manchen Schmerz.
Darum es so wichtig ist,
dass du eines nicht vergisst:
Gott kennt besser dich als du,
und bei ihm man findet Ruh´,
wenn das Fragenkarussell
manchmal dreht sich viel zu schnell.
Wenn dich Angst und Zweifel plagen
oder Schuldgefühle nagen.
Darum: Kehre bei dir ein,
doch bleib´ dabei nicht allein.
Die Essenz nun vom Gedichte:
Deinen Blick zum Himmel richte.*

Im Hier und Jetzt

Wir laden ein zu gemeinsamen Begegnungen und wollen Atem holen, uns besinnen, Übergänge gestalten, ins neue Kirchenjahr gehen und Zeit für unser Miteinander – auch mit Gott – finden.

Im Advent...

In unserem Pfarrbezirk laden wir in der Adventszeit zu drei besonderen Veranstaltungen ein.

Adventskonzert Nordschleswigerische Musikvereinigung: Montag, 4. Dezember, 19 Uhr in der Tingleffer Kirche. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

Einen zentralen Adventsgottesdienst für den ganzen Pfarrbezirk feiern wir am Sonntag, 10. Dezember um 10.30 Uhr in der Tingleffer Kirche.

Gemeinsam mit dem Sozialdienst lädt der Pfarrbezirk ein zum Adventsnachmittag am Mittwoch, 13. Dezember um 15 Uhr. Kaffee und Klöben dürfen natürlich nicht fehlen. Wir sind froh, dass Heike Reimers wieder Zeit hat, uns musikalisch zu begleiten. Ein gemütlicher und unterhaltsamer Adventsnachmittag wartet auf uns!

Pastoren Astrid und Ole Cramer



Fotos: A. und O. Cramer

Kirchenvertreterinnen und Kirchenvertreter

Im Juni wurden auf der Gemeindeversammlung des Pfarrbezirkes Tingleff zwei neue Kirchenvertreter gewählt: Elke Jepsen und Bent Holt. Sie lösen Elke Bundgaard und Werner Hansen ab, die ihre Aufgabe abgeben wollten. Am 17. September wurden die „alten“ Kirchenvertreter in einem Gottesdienst in der Kipleffer Kirche verabschiedet und von ihren Pflichten entbunden. Die neugewählten Kirchenvertreter wurden in ihr Amt eingeführt. Der Pfarrbezirksvorstand dankt Elke Bundgaard und Werner Hansen für ihre ehrenamtliche Arbeit und ist froh, mit Elke Jepsen und Bent Holt zwei engagierte Nachfolger gefunden zu haben.



Konfirmanden 2023-2024



Wir freuen uns, dass in diesem Jahr acht Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Konfi-Zeit mit uns verbringen: Emilia Nielsen, Jan Slipsager, Isabella Pacelli, Johanne Selchau Hansen, Klara Henriksen, Lærke Nyboe Wickenhauser, Mike Bastin (fehlt auf dem Foto) und Noah Skelgaard Lorenzen. Auftakt war im August mit dem Gottesdienst an der Waldbühne. Im September ging es dann auf die große Konfirmandenfreizeit auf den Knivsberg.

Zum Erntedankfest wurden alle neuen Konfis im Gottesdienst begrüßt. Konfirmiert werden die Jugendlichen am letzten Sonntag im April 2024.

Gottesdienste im November und Dezember 2023

Datum	Buhrkall	Gravenstein	Hoyer/ Lügumkloster	Süderwilstrup	Tingleff
Sonntag, 5. November	Hostrup 10:30 Rapstedt 14:00		Hoyer 10:30 Lügumkloster 14:00	Ries 11:00 Gedenken der Verstorbenen A	
Sonntag, 12. November	Buhrkall 10:30	Norburg 11:00 Holebüll 14:00 A		Loit 10:30 Gedenken der Verstorbenen A	Tingleff 10:30 Gedenken der Verstorbenen A
Sonntag, 19. November	Osterhoist 10:30 Bilderup 14:00	Gravenstein 11:00 d/d A	Norderlügum 9:00 Gedenken d. Verstorbenen Hoyer 15:15 Kranzniederl. 16:00 Gedenken d. Verstorbenen A		Uk 14:00 Gedenken der Verstorbenen A Klipleff 16:00 Gedenken der Verstorbenen A
Sonntag, 26. November		Ekensund 16:00 GD mit Toten- gedenken A		Wilstrup 10:30 Gedenken der Verstorbenen A Oxenwatt 13:00 Gedenken der Verstorbenen A	
Sonntag, 3. Dezember	Hostrup 10:30 Rapstedt 14:00		Lügumkloster 10:30 d/d Fest-GD mit Bischof Westergaard	Ries 14:00 Kaffeetrinken im Clubraum DSR	
Sonntag, 10. Dezember		Rinkenis 16:00 A	Lügumkloster 14:00 Hoyer 16:00	Loit 10:30	Tingleff 10:30 Advents-GD für den ganzen Pfarrbezirk
Sonntag, 17. Dezember		Bau 14:00 A			
Sonntag, 24. Dezember	Rapstedt 10:00 Bilderup 14:30	Gravenstein 15:00 A	Lügumkloster 15:00 Hoyer 17:00	Ries 10:00 Wilstrup 12:00 Loit 13.45 Oxenwatt 15.45	Klipleff 11:30 Heiligabend-GD Tingleff 13:30 Heiligabend-GD
Sonntag, 25. Dezember	Hostrup 9:00 Osterhoist 10:30	Holebüll 14:00 A			
Sonntag, 26. Dezember	Buhrkall 10:30				
Sonntag, 31. Dezember		Gravenstein 15:00 A			Tingleff 11:00 Altjahresabend- GD, Sekt, Kransekage

A=Abendmahl

Gottesdienste im November und Dezember 2023

Datum	Apenrade	Hadersleben	Sonderburg	Tondern
Sonntag, 5. November	Kirchsaal Forstallee 11:00	Dom 16:30	Gemeindehaus 10:00	Christkirche 16:30
Sonntag, 12. November	Høje Kolstrup 14:00		Christianskirche 16:00	Uberg Kirche 10:00 GD zum Ewigkeitssonntag
Sonntag, 19. November	Kirchsaal Forstallee 11:00 Volkstrauertag, Kranzniederlegung	Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00 Volkstrauertag	Christkirche 10:00
Sonntag, 26. November	Sct. Nicolai 11:00 Ewigkeitssonntag mit Totengedenken		Marienkirche 16:00 GD zum Ewigkeitssonntag	Christkirche 16:30 GD zum Ewigkeitssonntag
Sonntag, 3. Dezember	Kirchsaal Forstallee 11:00 A	Dom 16:30	Gemeindehaus 10:00	Christkirche 16:30 Uberg K. 19:00 9 Lesungen d/d
Sonntag, 10. Dezember	Høje Kolstrup 14:00 Adventskaffee	Herzog Hans Kirche 10:00	Christianskirche 16:00	
Sonntag, 17. Dezember	Kirchsaal Forstallee 11:00		Marienkirche 10:00	Christkirche 10:00 Kirchencafé A
Sonntag, 24. Dezember	Høje Kolstrup 17:00 Christvesper	Herzog Hans Kirche 14:00 Familien-GD Dom 17:00	Marienkirche 14:00	Christkirche 15:00 Uberg Kirche 16:30
Montag, 25. Dezember				
Dienstag, 26. Dezember	Kirchsaal Forstallee 11:00 Weihnachts-GD A		Marienkirche 10:00	
Sonntag, 31. Dezember	Kirchsaal Forstallee 16:00 Altjahresabend-GD		Marienkirche 16:00	Christkirche 16:30 GD zum Jahresabschluss

A=Abendmahl

Datum	Buhrkall	Gravenstein	Hoyer/ Lügumkloster	Süderwilstrup	Tingleff
Sonntag, 7. Januar	Buhrkall 10:30		Hoyer 10:30 Lügumkloster 14:00	Ries 11:00	
Sonntag, 14. Januar		Rinken 16:00 A		Loit 10:30	Tingleff 10:30 A
Sonntag, 21. Januar	Osterhoist 10:30 Bülderup 14:00	Oxbüll 11:00 A Bau 14:00 A	Norderlügum 9:00 Hoyer 16:00		Uk 14:00 A Klipleff 16:00 A
Sonntag, 28. Januar		Broacker 16:00 A		Wilstrup 10:30 Oxenwatt 13:00	
Sonntag, 4. Februar	Hostrup 10:30 Rapstedt 14:00		Hoyer 10:30 Lügumkloster 14:00	Ries 11:00	
Sonntag, 11. Februar	Buhrkall 10:30	Gravenstein 16:00 A		Loit 10:30	Tingleff 10:30
Sonntag, 18. Februar	Osterhoist 10:30 Bülderup 14:00	Holebüll 14:00 A	Norderlügum 9:00 Hoyer 16:00		Uk 14:00 Klipleff 16:00
Sonntag, 25. Februar		Ekensund 16:00 A		Wilstrup 10:30 Oxenwatt 13:00	

A=Abendmahl

Datum	Apenrade	Hadersleben	Sonderburg	Tondern
Sonntag, 7. Januar	Kirchsaal Forstallee 11:00	Dom Einführung der neuen Stadtpastorin		Christkirche 16:30
Sonntag, 14. Januar	Høje Klstrup 14:00 Kirchenkaffee	Herzog Hans Kirche 10:00	Christianskirche 16:00	Überg K. 10:00
Sonntag, 21. Januar	Kirchsaal Forstallee 11 Uhr	Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00	Christkirche 10:00 Kirchencafé A
Sonntag, 28. Januar	Kirchsaal Forstallee 11:00		Marienkirche 16:00	Christkirche 16:30
Sonntag, 4. Februar	* Kirchsaal Forstallee 11:00	Dom 16:30	Gemeindehaus 10:00	Christkirche 16:30
Sonntag, 11. Februar	Høje Kolstrup 14:00 Kirchenkaffee	Herzog Hans Kirche 10:00	Christianskirche 16:00	Überg Kirche 10:00
Sonntag, 18. Februar	* Kirchsaal Forstallee 11:00	Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00	Christkirche 10:00 Kirchencafé A
Sonntag, 25. Februar	* Kirchsaal Forstallee 11:00 A		Marienkirche 16:00	Christkirche 16:30

A=Abendmahl

* In Apenrade können die Gottesdienste im Februar 2024 möglicherweise schon wieder in der bis dahin restaurierten Nicolaikirche stattfinden. Bitte die öffentlichen Ankündigungen beachten.

Apenrade: Sct. Nicolai wird renoviert

Unsere Sct. Nicolaikirche in Apenrade wird seit Januar saniert, renoviert, umgebaut. Wir bekommen eine neue Heizungsanlage, die ans Fernwärmenetz angeschlossen sein wird. Der Altar wird nach vorne gerückt, an seinen ursprünglichen Ort. Das bedeutet, dass der Abstand zwischen Pastor/in am Altar und Gemeinde deutlich kürzer werden wird. Auch den Eingang am Südarms des Querschiffes wollen wir gerne wieder als Haupteingang mit seinem schönen Eingangsportal etablieren und nutzen. Hier kann ein Brautpaar bequem nebeneinander einziehen, hier passt ein Sarg mitsamt Trägern hindurch. Dazu ist es auch nötig, dass die Bänke in den beiden Kreuzarmen geteilt oder durch Stühle ersetzt werden, so dass wieder ein Mittelgang gebildet werden kann. Drei Seiten der Kirche sind dann zu Taufbecken und Kanzel ausgerichtet und es kann ein Gefühl von Miteinander entstehen, wenn man in der Kirche sitzt und sich gegenüber sitzt.



Nun haben wir gehofft, zum 1. Advent oder spätestens zu Weihnachten wieder in unserer Kirche feiern zu können, aber das wird uns leider nicht gelingen. Wir in Apenrade müssen uns gedulden. Unsere Gemeinde muss sich als wanderndes Gottesvolk weiterhin mit der Friedhofskapelle, die wir liebevoll euphemistisch „Kirchsaal“ nennen, begnügen.



Heiligabend können wir aber um 17 Uhr unsere Christvesper in der Høje Kolstrup Kirche feiern, und wer weiß, vielleicht gelingt uns auch noch ein Familiengottesdienst am 2. Advent oder am „Kleinen Weihnachtsabend“, den 23. Dezember. Aber da sind die Planungen noch nicht abgeschlossen. Ihr werdet es rechtzeitig erfahren.



Fotos: Morten Hansen

Pastorin Anke Krauskopf, Apenrade

Hadersleben: Einkehr im Stall von Bethlehem

Dieser Gemeindebrief erscheint in den dunklen Monaten. Das Licht ist jetzt bei den Menschen auf der Südhalbkugel und wir müssen noch warten, bis es bei uns wieder heller wird. Doch es sind zugleich die Monate des Hoffens und der Vorfreude auf das wiederkehrende Licht. Nicht umsonst liegt Weihnachten in dieser Zeit. Die geweihte Nacht, in der im Stall Licht brannte, weil er zum Ort der Einkehr geworden war. Es war kein Platz in den Herbergen, den traditionellen Orten der Einkehr in Bethlehem. Und so wurde ein neuer Ort gebraucht und gefunden. Ein Ort, an dem so unterschiedliche Typen wie Esel, Ochse, Zimmermann, Verlobte, Schafe, Engel, Hirten, Weise und ein Gottessohn einkehren und miteinander verkehren konnten. Fremdenverkehr der besonderen Art. Besonders, weil sie sich eben nicht fremd blieben, sondern in besonderer Weise miteinander verkehrten, weil sie beieinander einkehrten. Keiner war dort zuhause, vielleicht noch am ehesten der Esel, der Ochse und die Schafe, wenn die diesen Ort für sich als Zuhause sehen. Aber dennoch kamen sie alle zueinander nach Hause, sie kehrten nicht nur ein, sondern heim.

Wir wollen in diesem Jahr in Hadersleben den Familiengottesdienst am Heiligabend in besonderer Weise feiern. Wir wollen nämlich selbst die Andacht vorbereiten und durchführen. Ende Dezember haben wir in Hadersleben noch nicht wieder einen eigenen Pastor, und Hauke Wattenberg kann nur die Christvesper um 17 Uhr im Dom übernehmen.

Da wollen wir um 14 Uhr in Herzog-Hans selbst versuchen, einen Ort der Einkehr zu schaffen. Hoffen wir, dass das Angebot angenommen wird und so mancher nicht nur ein-, sondern auch ein wenig heimkehren kann.

Piet Schwarzenberger, Hadersleben



Foto: Destination Sønderjylland

Sonderburg: Einkehr

Um einzukehren, muss man manchmal weit fahren. Dann kann man in der Fremde irgendwo bei irgendwem einkehren und stellt erstaunt fest: Man kehrt tatsächlich auch bei sich selbst ein. Denn im normalen Alltag ist bei einem selbst oft alles ausgebucht: Arbeit und Kinder und Enkel und was-weiß-ich-nicht-alles. Alles voll. Kein Raum mehr in der Herberge für einen selbst.



Gestattet mir an dieser Stelle, einen Werbeblock einzuschalten: Im Herbst 2024 planen wir eine Tour in die Benediktinerabtei *Kloster Weltenburg* an der Donau. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 12 Personen. Zeitraum: Freitag, 18. Oktober bis Mittwoch, 23. Oktober 2024. An- und Abreise mit der Bahn. Kosten im Doppelzimmer mit Frühstück, Abendessen und Transport ungefähr 600.- Euro pro Person (Doppelzimmer + 50.- Euro). Auf dem Programm steht u.a.: Freitag: Reisetag. Samstag: Wanderung nach Kehlheim und Rückfahrt per Schiff durch den Donaudurchbruch. Sonntag: Ein Tag voll Gottesdienst und Stundengebet. Montag: Ein freier Tag. Dienstag: Fahrt nach Regensburg. Mittwoch: Reisetag

Also Zeit genug, um bei sich selbst einzukehren und festzustellen: Du bist willkommen! Anmeldungen nach dem *først-til-mølle*-Prinzip an Hauke Wattenberg, Tel. 23 29 92 77 oder haw@km.dk

Pastor Hauke Wattenberg Sonderburg

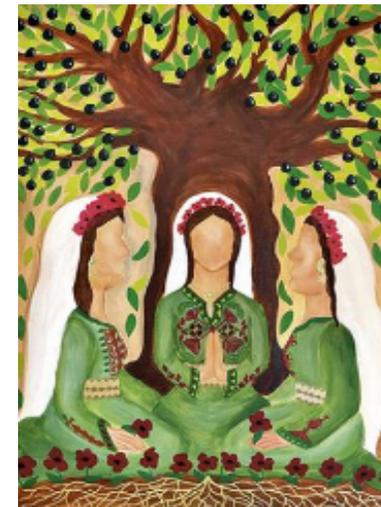
Foto: Homepage Kloster Weltenburg

Tondern: Stille

Zu einer Einsiedlerin kamen eines Tages Wanderer. Die fragten sie: „Welchen Sinn siehst du in einem Leben der Stille?“ Sie war gerade mit dem Schöpfen von Wasser aus einer tiefen Zisterne beschäftigt. „Schaut in die Zisterne, was seht ihr?“, fragte sie. Die Besucher: „Wir sehen nichts.“ Nach einer Weile forderte die Einsiedlerin sie wieder auf: „Schaut in die Zisterne, was seht ihr?“ Sie blickten hinunter und sagten: „Jetzt sehen wir uns selbst.“ Die Einsiedlerin sprach: „Als ich vorhin Wasser schöpfte, war das Wasser unruhig, und ihr konntet nichts sehen. Jetzt ist das Wasser ruhig, und ihr erkennt euch selbst. Das ist die Erfahrung der Stille.“ (Aus: Typisch. Kleine Geschichten für andere Zeiten. Hamburg 2005)



Foto: Dorothea Lindow



Weltgebetstag der Frauen 2024, Palästina

Momente der Stille braucht es im Alltag. Augenblicke, in denen ich zur Ruhe komme, mich spüre, mich selbst erkenne. Aber dann braucht es auch wieder Begegnungen, neue Anregungen, Gemeinschaft. Deshalb eine besonders herzliche Einladung zum deutsch-dänischen Weltgebetstagsgottesdienst am 1. März um 19.00 Uhr in der Christkirche in Tondern. Palästina ist das spannende, gastgebende Land unter der Überschrift: ... durch das Band des Friedens.

Pastorin Dorothea Lindow, Tondern

Danke Bischof Gothart Maggaard!

Die Nordkirche hat heute 13 Kirchenkreise und eben die Nordschleswigsche Gemeinde (NG). Viele in der Nordkirche verstehen „die Dänen“, wie wir oft genannt werden, als 14. Kirchenkreis. Die geistliche Aufsicht über die NG hat der Bischof und fortan die Bischöfin in Schleswig. Als Senior nehme ich regelmäßig an den monatlichen Treffen des Pröpst*innenkonvents des Sprengels Schleswig und Holstein teil, die vom Bischof geleitet werden.

Gothart Maggaard ist ein begnadeter Moderator. Er hört zu, wägt Argumente ab und stellt Positionen dar. Die Nordkirche ist groß, und leitendes Handeln erfordert einen weiten Blick. Bei all dem, was Bischof Gothart Maggaard zu bedenken hatte, der Blick in den Norden über die Grenze gehörte immer dazu. In den vielen Jahren seines Amtes, war es ihm immer wichtig, auch nach Nordschleswig zu blicken.

Deswegen sorgte er z.B. auch dafür, dass das Reformationsschiff 2017 in Sonderburg anlegte und er regte an, anlässlich des Gedenkens von 100 Jahre Grenze dies grenzübergreifend kirchlich mit zu gestalten.

Viele andere Initiativen des Bischofs könnten hier genannt werden. Im Jubiläumsmagazin der NG ist einiges beschrieben. Ende September 2023 hatte der Pastor*innenkonvent in Nordschleswig Besuch von den drei Bischöfen des Grenzlandes, Gothart Maggaard, Marianne Christiansen (Hadersleben) und Elof Westergaard (Ripen). Bischöfin und Bischöfe haben ein Papier formuliert, in dem sie die Bedeutung der kirchlichen Arbeit im Grenz-



Bischof mit Papiertaube in der Hand

Foto: Antje Wendt, Nordkirche

land beschreiben. Es ist ein bedeutsames Zeugnis der Verbundenheit zu uns.

Nun ist Bischof Maggaard am 8. Oktober in den Ruhestand verabschiedet worden und die NG hat dort einen herzlichen Dank überbracht. Auf der Synode im September blickte der Bischof auf sein Wirken im Sprengel zurück und ging dabei auch auf das Grenzland ein. Die Synodale Elke Hußmann sprach in Travemünde hierfür ihren Dank aus und dies möchten wir - verbunden mit den herzlichsten Segenswünschen für den Ruhestand - auch gerne hier im Gemeindebrief machen. Viele Menschen durften den Bischof an verschiedenen Orten in Nordschleswig als zugewandten und humorvollen Prediger erleben.

Tak und Danke!

Senior Matthias Alpen



Abschiedsgottesdienst

Foto: Tim Riediger, Nordkirche

Ellen Blume, Kirchenälteste im Pfarrbezirk Hoyer/Lügumkloster zu Bischof Maggaard:

Gern erinnere ich mich an die Male, wo ich Sie in unserer Nord-schleswigschen Gemeinde erlebt habe, als einen Bischof, der den Kontakt zu den Menschen im Grenzland suchte und sie besuchte. Der Festgottesdienst am 26. März 2023 in Tingleff zum 100-jährigen Geburtstag unserer Nord-schleswigschen Gemeinde wurde durch Ihre und Bischöfin Marianne Christiansens Predigt ein wahres Fest. Besonders bewegend war für mich die Verleihung der Bugenhagen-Medaille in Lügumkloster durch Sie. Die lebendige und persönliche Predigt bewegt mich bis heute. Ich danke Ihnen von Herzen. Für Ihren neuen Lebensabschnitt wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie den Segen unseres Gottes.



Foto: Brigitta Lassen

Ellen Blume zu Nora Steen:

Ich wünsche mir, dass die neue Bischöfin Zeit findet, unsere Nordschleswigsche Gemeinde zu besuchen und Lust hat, sie kennenzulernen. Und ich wünsche mir, dass Gott sie in ihrem neuen Amt begleiten wird.



Abschiedsgottesdienst

Foto: Tim Riediger

Unser Grenzland war ihm eine Herzensangelegenheit, von der wir profitieren haben und es weiterhin tun. Da gibt's nur ein Wort zu sagen: DANKE

Elke Hußmann, Synodale zu Bischof Maggaard:

Bischof Maggaard kommt leise und immer freundlich daher, für jeden ein offenes Ohr und Interesse an den großen und kleinen Belangen aller. Er ist ein guter Zuhörer und dem folgen dann auch Taten! Als Synodale der NG in der Nordkirche möchte ich nochmal hervorheben, dass er uns in jedem seiner Sprengelberichte erwähnt und auf die gute Zusammenarbeit hingewiesen hat. Auf unserer Synode vom 28.-30.9.23 habe ich mich im Namen der NG öffentlich bei ihm bedankt für seine zielgerichtete Arbeit.

Andrea Kunsemüller, Kirchenälteste im Pfarrbezirk Gravenstein zu Bischof Maggaard:

Wir trafen einander in Berlin beim Kirchentag. Eine schöne, lebendige Begegnung - der erste Keim von Vertrauen entstand. Vertrauen, Achtung und Sympathie entwickelten sich, und wir alle in Nordschleswig haben einen Freund und Fürsprecher in Bischof Maggaard gefunden. Der Mensch, der so distanziert sein kann, machte sich zum Motor der deutsch-dänischen Zusammenarbeit zusammen mit Bischöfin Marianne Christiansen und Bischof Elof Westergaard. Er war herzlich, und er vertraute seinem Gefühl gegenüber dieser Aufgabe der Verständigung zwischen Deutsch und Dänisch, die er zu seiner eigenen Sache machte. Auch wir haben ihm immer vertrauen können. Dieses Gefühl wird bleiben.



Foto: Andrea Kunsemüller



Abschiedsgottesdienst

Foto: Tim Riediger, Nordkirche

Ermutigung für die Grenzregion**Drei Bischöfe solidarisch mit Gemeinden in der Grenzregion**

Von Antje Wendt, Referentin Kommunikationswerk der Nordkirche

Für den scheidenden Bischof im Sprengel Schleswig und Holstein, Gothart Magaard, gehört die Kooperation mit seinen Amtskollegen



Foto: Tim Riediger, Nordkirche

jenseits der dänischen Grenze zu einer seiner Herzensangelegenheiten. Eine solche Einschätzung und Haltung teilt er mit Eloy Westergaard, Bischof im Stift Ribe, sowie Marianne Christiansen, Bischöfin im Stift Hadersleben. Aus ihrer mehrjährigen Zusammenarbeit, die von Freundschaft und Wertschätzung geprägt war, erwuchs ein gemeinsames Papier, mit dem sie auf die Zukunft der Kirchen in der Grenzregion blicken und sie zum aktiven Miteinander ermutigen möchten.

Bischof Gothart Magaard: „Ich bin sehr dankbar, dass der wechselseitige kirchliche Austausch in den letzten dreißig Jahren ausgebaut und bis heute vielfältig gepflegt wird. Für eine gute Nachbarschaft benötigen wir Sensibilität und Interesse an den verschiedenen Perspektiven und Freude an Vielfalt und



Zweisprachigkeit. Ich kann meinen bischöflichen Geschwistern in Ribe und Hadersleben nur für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der letzten Jahre von Herzen danken. „Versöhnung über die Grenzen hinweg hat diese Zusammenarbeit möglich gemacht.“ In dem gemeinsamen Papier gehen die drei Geistlichen auf die sich verändernden Zugehörigkeiten zu Kirchen, aber auch auf das verbindende lutherische Bekenntnis ein. Die Möglichkeit, in der je eigenen Sprache kirchliches Leben zu erfahren und zu gestalten, sehen sie als ebenso bedeutsam an wie die wertschätzende Be-

gegung auf Augenhöhe und die aufmerksame Kommunikation miteinander.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Ereignissen, wie mehrtägige deutsch-dänische Treffen von Geistlichen aus den vier Kirchen der Grenzregion, gemeinsam gestalteten Festgottesdiensten in deutscher und dänischer Sprache, das Grenzjubiläumsjahr 2020 oder bei gegenseitigen Besuchen verfolgten die drei Bischöfe in der Region gemeinsam mit vielen andern Pastorinnen und Pastoren sowie Pröpstinnen und Pröpsten dies- und jenseits der Grenze das Ziel, den vertrauensvollen Umgang in der Region zu fördern und die Zweisprachigkeit und unterschiedlichen Traditionen als Bereicherung zu erleben.

Mit dem vorliegenden Papier werden nun Perspektiven für die Fortsetzung dieses Prozesses aufgezeigt und ein bleibendes Statement der beiden Bischöfe sowie der Bischöfin gesetzt.

Foto: Tim Riediger, Nordkirche

101 Essays und Die Bibel



Foto: Astrid Cramer-Kausch

Wir kennen sie alle – diese Bücher, die man im Buchladen sieht und mit in den Sommerurlaub nimmt oder die man kauft oder ausleiht, um sie im Winter am Kamin zu lesen.

Bei mir schafft es oft ein Krimi ins Gepäck, ein Roman ... und ein Buch, das mich auf *andere Gedanken* bringen soll.

2022 war dies „21. Lektionen für das 21. Jahrhundert“ von Yuval Noah Harari.

In diesem Jahr ist es das Buch „101 Essays die dein Leben verändern werden“ von Brianna Wiest.

Brianna Wiest, geboren am [11. Oktober 1992](#) in [New York](#), ist eine [US-amerikanische Autorin](#), die im Bereich Psychologie, [Lebensführung](#) und [Lyrik](#) erfolgreich ist.

Ihre Essays in dem Buch tragen u.a. Titel wie „SEI DA, WO DEINE FÜSSE SIND: Mantras, die dich daran erinnern werden, dass dein Leben in diesem Moment stattfindet“ oder „Was Menschen wissen, die eine Liebe VERLOREN haben“ oder auch „Was man in der EINSAMKEIT findet“.

Noch bin ich nicht mit den 101 Essays durch – vielleicht lese ich auch nie alle! Aber es lohnt sich, mit den eigenen Gedanken auf die Reise zu gehen – und durch neue Impulse den gewohnten Gedankenfluss zu durchbrechen. Das ist wie gedankliches Segelsetzen im Alltag, wie schwimmen im frischen Wasser – dabei (ver-)ändert sich nicht das ganze Leben - soll es ja auch gar nicht. Aber es ist wie Ernten und dann umgraben und Neues aussäen – das, was wir zum Erntedankfest feiern und im Dezember mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres zum 1. Advent erwarten und hoffen. Licht kommt in die Welt – auch in meine kleine Gedankenwelt im Alltag oder bei einer Lese-Auszeit - sowie kleine Geistes-Blitze.

„Ich denke, also bin ich“ – cogito ergo sum. Und gerate selbst ins Philosophieren über das Leben und unsere Welt.

Und während ich als Theologin und Pastorin in Nordschleswig in den 101 Essays stöbere, fallen mir Worte aus den 150 Psalmen ein, die in unserer Bibel abgedruckt sind. Und auch darin lohnt es sich immer mal wieder zu lesen und zu stöbern.

Und auch da kommen FÜSSE vor, z.B. in Psalm 39,1: „DU stellst meine Füße auf weiten Raum.“

101 Essays und 150 Psalmen, das eine Buch ein Spiegel-Bestseller und das andere Buch (31.10. ist wieder Reformationstag) (ver-)ändert auch das Leben.

Spannend dieser Dialog von Neuem und Altem – kreatives Schreiben und Lesen schenkt neue Energie und Kraft.

Am Anfang war das Wort – und so wünsche ich allen viel Freude mit und bei meinen *zwei* Buchempfehlungen.

Pastorin Astrid Cramer-Kausch

Brianna Wiest: 101 Essays die dein Leben verändern werden
Piper Verlag, 432 Seiten
ISBN 9783492071598

Die Kultur der Erinnerung

Auf dem schönen Biedermeiertisch im Eingang des Katharinen Hospiz am Park standen wie immer Blumen. Man hatte eingeladen zum Erinnerungsnachmittag. Das ist ein Treffen für Menschen, die sich erinnern wollen an ihre Angehörigen, der oder die auf der Palliativstation verstorben ist.

Die Blumen im Eingangsbereich des Hauses sind ein wichtiges Signal, dass es neben allem Schmerz auch Schönes gibt, und vielleicht vereinigt die Erinnerung beides: die Schmerzen und das Schöne.

Die Schönheit der Blumen ist ein wenig außerhalb von Zeit und Raum und vermittelt uns das Versprechen und vielleicht sogar die Erinnerung an paradiesische Zustände.

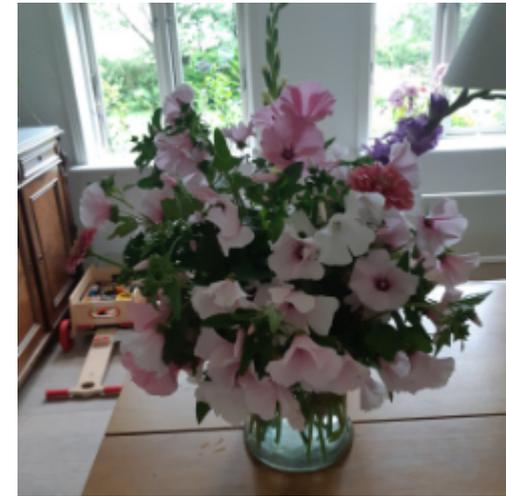
Getrappel auf der Treppe. Viele Besucherinnen und Besucher kamen mit Blumen. Sie kamen ein wenig zögernd, denn bei vielen war der Schmerz über den Verlust eines lieben Menschen noch frisch. Sie waren zu seinen Lebzeiten hier hingekommen, hatten gehofft und waren verzweifelt. Sie mussten ihre Kraft zusammen halten für den Kranken, als sie selbst nicht mehr viel hatten. Der Besuch im Katharinen Hospiz am Park brachte viele Erinnerungen ins Bewusstsein.

Geburt und Tod sind die Eckpunkte unseres Daseins auf der Erde, und seit Menschengedenken haben die Menschen überall auf der Welt ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer Kultur und ihres Glaubens das Bedürfnis, die wichtigen Dinge des Lebens mit einer besonderen Zeremonie, d.h. mit einem Ritual zu begleiten.

Rituale helfen den Menschen, eine Form zu finden für etwas, was mit der Ratio nur unzureichend erfasst werden kann. Rituale zeichnen eine zusätzliche Dimension in unserem Leben auf. Rituale stellen uns in einen größeren Zusammenhang. Rituale lassen uns erahnen und fühlen, was Menschen als Menschen gemeinsam haben.

Die wichtigen Momente des Lebens sind Geburt und Tod, Namensgebung und Hochzeit.

Mit der zunehmenden Säkularisierung der Gesellschaft verschwindet der Bedeutungshintergrund der Rituale, und es ist schwer, dafür Ersatz zu finden. Dennoch gibt es das Bedürfnis, und es gibt neue Rituale – zu Weihnachten etwa, auch bei der Feier zum 30. Geburtstag oder bei der Urnenbestattung. Für diejenigen, die mit den alten Ritualen aufgewachsen sind, ist die Neuordnung in diesen Bereichen etwas unheimlich. Unheimlich deshalb, weil die Individualisierung der Gesellschaft das Gesicht der Gemeinsamkeiten derart verändert, dass wir sie kaum wieder erkennen.



An diesem Erinnerungsnachmittag sind die Rituale die ewig gültigen. Die Namen der Verstorbenen werden verlesen, man steht auf und zündet ein Licht an, und das Licht ist Symbol für Gedenken, Hoffnung und Ewigkeit.

Die Pastoren sprechen über die einfachen, komplizierten, großen Dinge des Lebens. Sie reden über die Macht der Erinnerung, über das Leben und über das, was uns zusammenhält: die Liebe. Sie sprechen für alle, die Konfessionslosen, die Gläubigen, für diejenigen, die einen anderen Glauben haben und vielleicht auch für diejenigen, die an gar nichts mehr glauben.

Die Menschen gehen in den Garten, formen einen Kreis, geben sich die Hände und erinnern sich – gemeinsam und jeder für sich. So ist der Kreis geschlossen. Es kann etwas Neues beginnen.

Es beginnt etwas Neues.

Andrea Kunsemüller

Friedhofskultur

Ein Grillplatz auf dem Friedhof, Menschen, die in kleinen Gruppen fröhlich beisammen sitzen, spielende Kinder in unmittelbarer Nähe alter Grabstätten – das klingt zunächst einmal befremdlich, ist aber durchaus schon Realität bzw. in der Planung. Z.B. befasst sich die Initiative "Liv på kirkegården" in Aarhus mit der Aufgabe, die großen Friedhöfe der Stadt in Erholungsareale für die Stadtbewohner umzugestalten.

Begründet sind solche Überlegungen in einer sich stark verändernden Bestattungs- und damit auch Friedhofskultur. Das traditionelle Bild der Friedhöfe ändert sich rasant. Während sich früher Grab an Grab reihen, oft liebevoll bepflanzt mit kleinen Erinnerungsgärten, sind heute zwischen einzelnen Gräbern viele Freiflächen zu sehen.

Wie unsere Gesellschaft sich in einem ständigen Wandel befindet, so ändert sich auch die Kultur unserer Bestattungen. Die Zahl der Urnenbeisetzungen ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Die ehemals großen Gräber sind zu kleinen Grabstellen nur mit Grabstein geschrumpft. Viele Menschen wählen für sich oder ihre Angehörigen eine anonyme Beisetzung in anonymen Urnenbestattungsgräbern. Hinzu kommen neue Bestattungsformen außerhalb der Friedhöfe, wie z.B. See- oder Waldbestattungen. In der Bestattungskultur ist eine zunehmende Anonymisierung zu beobachten, was nicht unproblematisch ist. Wo können Angehörige Abschied nehmen und trauern, wenn es keine Erinnerungsorte mehr gibt, keine Grabsteine mit Namen, Geburts- und Todesdatum?

Die Veränderungen der letzten Jahre führen dazu, dass Friedhöfe mehr und mehr von brachliegenden Flächen, sogenannten Überhangflächen, geprägt sind. Diese werden zukünftig für Bestattungszwecke nicht mehr benötigt und müssen anders genutzt werden. Das ist ein Problem, nicht nur finanzieller Art. Die Kirchengemeinden versuchen, Lösungen zu finden, Grünflächen anzulegen, doch oft wirken Friedhöfe heute unharmonisch und teilweise auch vernachlässigt.



Sehr alte Grabsteine an der Alten Kirche in Rinkenäs.

Fotos: Hiltrud Petersen-Koch

Aber es gibt auch viele gute Ansätze. So hat sich die Kirchengemeinde in Kalvslund bei Ribe dazu entschlossen, die freien Flächen als Ort für alte Grabsteine zu nutzen. Die Grabsteine werden hier nicht, wie sonst üblich, entsorgt, sondern auf den Freiflächen platziert. Für mich persönlich war es sehr schön, dort auf dem Friedhof den gut erhaltenen Grabstein meiner Urgroßmutter anschauen zu können. Dass an anderen Orten Grabsteine immer noch einfach geschreddert und weggeworfen werden, finde ich sehr schade. Und das nicht nur für die Angehörigen, für die diese Steine eine große Bedeutung haben, sondern auch, weil Grabsteine generell viel erzählen können und es interessant ist, sie anzuschauen. Neben den Lebensdaten einer Person, Geburt, Tod und manchmal auch Beruf, bieten sie Einblick in die Geschichte und Kultur einer Stadt bzw. einer Region. Friedhöfe können durchaus als Kulturdenkmäler bezeichnet werden.

Grabsteine sind erhaltenswert, und Friedhöfe werden auch weiterhin Orte sein, die der Bestattung Verstorbener dienen, Orte, die Frieden und Ruhe ausstrahlen und zum Erinnern einladen. Daneben sind weitere Nutzungsmöglichkeiten denkbar, Friedhöfe als Raum für Artenschutz, für Kunstdarbietungen, als Freizeitareale. Das eine schließt das andere nicht aus.

Hiltrud Petersen-Koch



Ein Grabstein in deutscher und dänischer Sprache auf dem Friedhof der Alten Kirche in Rinkenäs.



An der Kirche in Neukirchen/Angeln steht dieses Kreuz. Darauf sind kleine Metallplatten mit Namen und Lebensdaten von Verstorbenen zu sehen, die in den letzten Jahren seebestattet wurden. Vom Kreuz aus hat man einen wunderbaren Blick auf die Flensburger Förde, man schaut etwa zu der Stelle, wo die Urnen dem Meer übergeben werden. Ein schöner Erinnerungsort.

ER kennt mich

Wenn ich das Wort „Einkehr“ google, überschlagen sich die Angebote von Gaststätten. Und in der Bibel kommt das Wort nur als Verb vor, mehrfach im Alten Testament und im Neuen Testament an der Stelle, als Jesus zu Zachäus sagt: „Ich muss heute in deinem Haus einkehren,“ (Lukas 19,5). Aber dieses „Einkehren“ im Sinn von „zu Gast sein“ ist nicht gemeint.



„Einkehr“ im geistlichen Sinn meint, dass ich mich in mich selbst kehre, mich besinne und dann eventuell auch von einem falschen Weg umkehre. Und genau da fängt die Schwierigkeit an: Denn wie gestalte ich diese innere Einkehr so, dass sie wirklich ein heilsamer, verändernder Prozess wird? Einkehr und Besinnung sind in. Doch daraus kann auch leicht ein zu viel werden: Ein zu viel an Selbstbesinnung, ein ständiges Drehen um mich selbst, das, was Luther als Verkrümmung in sich selbst (*incurvatio in se*) bezeichnet hat. Die Einkehr braucht ein Ziel und eine Richtung.

Ich denke, hilfreich wird die Einkehr dann, wenn sie zu einer „Auskehr“ führt, dazu, dass ich aus mir selbst herausfinde, mich auf den Weg zu anderen mache, praktisch etwas ändere in meinem Leben. Einkehr bedeutet auch, dass Gott in meinem Herzen einkehrt. Und zwar nicht nur als Gast, sondern dauerhaft. Ich denke sofort an den Anfang von Psalm 139: *Herr, du erforschest mich und kennest mich*. Nicht **ich** kenne mich, sondern Gott ist es, der mich kennt.

Er weiß besser um meine Abgründe und Widersprüche als ich selbst, bei ihm sind sie aufgehoben. Weil er mich durch und durch kennt und trotzdem liebt, kann auch ich mich akzeptieren und lieben, was die Grundvoraussetzung für jede Veränderung ist. Gott, vor dem ich mich auch am äußersten Ende des Meeres, wie der Psalm 139 sagt, nicht verstecken kann, ist der, zu dem ich mich wende, wenn ich meditiere oder einkehre. Ich sage an der Stelle schlicht und altmodisch: Wenn ich bete. Ich wünsche euch allen, dass ihr die Kraft des Gebets neu entdeckt, jetzt in der dunklen und stillen Jahreszeit.

Ich wünsche euch, dass Gott selbst ein Licht in euren Herzen anzündet.

Euer Pastor Jonathan von der Hardt aus Süderwilstrup

Foto: N.Schwarz@GemeindebriefDruckerei.de

Nordschleswigsche Gemeinde

www.kirche.dk

Kirchenbüro

Tel: (+45) 74 64 40 34

E-Mail: mail@kirche.dk

GF Gerd Lorenzen

geschaeftsfuehrung@kirche.dk

Buchhaltung und Kirchensteuern

Thea Blume Christensen

E-Mail: t.christensen@kirche.dk

Vorsitz Nordschleswigsche Gemeinde

Mary Tarp

Mob. (+45) 21 60 25 89

E-Mail: vorsitz@kirche.dk

Senior des Konvents

Matthias Alpen

Tel: (+45) 74 74 33 33

E-Mail: luegumkloster@kirche.dk

Pfarrbezirk Buhrkall

Kirchenältester: Georg B. Thomsen

Tel: (+45) 74 77 50 18

E-Mail: ka.buhrkall@kirche.dk

Pastor: Carsten Pfeiffer

Tel: (+45) 74 76 22 17

E-Mail: buhrkall@kirche.dk

Pfarrbezirk Gravenstein

Kirchenälteste: Andrea Kunsemüller

Tel: (+45) 51 20 99 93

E-Mail: ka.gravenstein@kirche.dk

Pastorin: Cornelia Simon

Tel: (+45) 74 65 18 34

E-Mail: gravenstein@kirche.dk

Pfarrbezirk Hoyer/ Lügumkloster

Kirchenälteste: Ellen Blume

Tel: (+45) 74 74 34 73

ka.luegumkloster@kirche.dk

Pastor: Matthias Alpen

Tel: (+45) 74 74 33 33

E-Mail: luegumkloster@kirche.dk

Pfarrbezirk Süderwilstrup

Kirchenälteste: Britta Schneiders

Tel: (+45) 74 50 44 86

E-Mail: ka.wilstrup@kirche.dk

Pastor: Jonathan von der Hardt

Tel: (+45) 74 58 23 13

E-Mail: wilstrup@kirche.dk

Pfarrbezirk Tingleff

Kirchenältester: Albert Callesen

Tel: (+45) 74 64 69 55

Mob.: (+45) 23 64 32 22

E-Mail: ka.tingleff@kirche.dk

Pastoren: Astrid Cramer–Kausch & Ole Cramer

Tel: (+45) 74 64 40 04

E-Mail: tingleff@kirche.dk

Stadtpastoren (Dansk Folkekirke)

Anke Krauskopf, Stadtpastorin/tyisk
sognepræst in Apenrade

Tel: (+45) 74622219 Mobil (+45) 61220694

E-Mail: akr@km.dk

Hauke Wattenberg, Stadtpastor/tyisk
sognepræst in Sonderburg

Mobil (+45) 23299277 E-Mail haw@km.dk

Dorothea Lindow, Stadtpastorin/tyisk
sognepræst in Tondern

Tel: (+45) 20357964 E-Mail: DI@km.dk

Stadtpastor*in/tyisk Hadersleben

Stelle zur Zeit vakant

Kontakt: Kirchenbüro Tel: (+45) 74644034

